



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

254 (5.6.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420460](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420460)

General-Anzeiger



(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldlose und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harns, W. 50, Wärburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Hainholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Aufnahme-Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition 218

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Preisliste 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 21. 24. 27. 30. 33. 36.
Eingel-Rummern 5 Pf.

Inserate:

Die Einzel-Beil. 20 Pf.
Wöchentliche Inserate . . . 25
Die Wochens-Beil. 60

Nr. 255.

Dienstag, 5. Juni 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Volksschulvorlage geübert?

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 4. Juni.

Die Schulkommission der ersten Kammer, die ihre Beschlüsse bisher geheim gehalten hatte, gibt diese nunmehr der Presse bekannt, nachdem die Beratungen in der Schulkommission zu Ende geführt worden sind. Der Volksschul-Gesetzesentwurf wird bereits am 8. Juni die Vollziehung der ersten Kammer beschließen. Entgegen den Beschlüssen der zweiten Kammer beantragt die Schulkommission der ersten Kammer, die Einreichung der Lehrer in den Gehaltsstufen abzulehnen, jedoch soll die Kammer die bestmögliche Erhaltung auszusprechen, daß die Reorganisation der Lehrergehälter in Zukunft jeweils gleichmäßig mit den entsprechenden Beamtenkategorien des Gehaltsstufen erfolge. In Übereinstimmung mit der zweiten Kammer sollen die im § 39 der Regierungsvorlage vorgesehenen Gehaltsstufen für Hauptlehrer von 1400 M. (Anfangs) bis 2600 M. (Höhe) erhöht werden; dagegen hat die Schulkommission der ersten Kammer die Vermehrung der Zulagen im Sinne der Lehrer verschlechtert. Während nach den Beschlüssen der zweiten Kammer eine Anfangszulage von 200 M. nach 2 Jahren seit dem Zeitpunkt der ordnungsmäßigen Anstellung, 4 ordentliche à 200 M. und 2 ordentliche à 150 M. nach je weiteren 3 Jahren gewährt werden sollen, hat die Schulkommission der ersten Kammer die Zulagen herab bemessen, daß eine Anfangszulage von 150 M. nach 2 Jahren eintritt, alsdann 5 ordentliche Zulagen von 150 M. und 2 ordentliche Zulagen von 200 M. nach je weiteren 3 Jahren. Der Gehalt der Hauptlehrer würde, wie folgt steigen: nach den Beschlüssen der:

2. Kammer.		M. 1500
1. Jahr	Anfangszulage	1700
2. "	"	1900
3. "	1. Zulage	2100
4. "	2. "	2300
5. "	3. "	2500
6. "	4. "	2650
7. "	5. "	2800
8. "	6. "	2950
9. "	7. "	2800

Schulkommission der 1. Kammer.		M. 1500
1. Jahr	Anfangszulage	1650
2. "	"	1800
3. "	1. Zulage	1950
4. "	2. "	2100
5. "	3. "	2250
6. "	4. "	2400
7. "	5. "	2550
8. "	6. "	2600
9. "	7. "	2700

Während nach den Beschlüssen der zweiten Kammer der Höchstgehalt mit dem 21. Dienstjahre erreicht wird, wird er nach den Beschlüssen der Schulkommission der ersten Kammer erst mit

dem 24. Dienstjahre erreicht. Bezüglich der Hauptlehrerinnen hat die zweite Kammer unterschieden zwischen solchen an Mittelschulen und Lehrerinnen seminaren und solchen an Volksschulen und diesen ein Höchstgehalt von M. 2000, jenen ein Höchstgehalt von 2500 M. zuerkennen. In der Schulkommission der ersten Kammer hat man dieser Unterscheidung keinen Raum gegeben, dagegen das Höchstgehalt der Hauptlehrerinnen insgesamt auf M. 2200 normiert, M. 200 höher als dies in der Regierungsvorlage und in den Beschlüssen der zweiten Kammer geschehen ist. Hinsichtlich der Gemeindebeiträge hat die Schulkommission der ersten Kammer den ganz neuen Antrag gestellt, in den § 32 dieses Gesetzes die Bestimmung aufzunehmen, daß den beteiligten Gemeinden ein Abrechnungsrecht gewährt werde. Den § 52, der von der Verteilung der Gemeindebeiträge insonderheit handelt, hat die Kommission nach den Beschlüssen der zweiten Kammer unverändert angenommen und nur beantragt, den Jahresbeitrag der Gemeinden für je eine Hauptlehrerstelle in Gemeinden

von nicht über 50 Einwohnern auf 900 M. (statt 800 M.)	
501 bis 1000	1000
1001	1150
mehr als 2000	1300

zu normieren. Schließlich hat die Schulkommission der ersten Kammer in diesen Paragraphen die Bestimmung neu hineingetragen, daß, solange eine Hauptlehrerstelle mit einer Hauptlehrerin besetzt ist, 20 pCt. des auf diese Stelle entfallenden Gemeindebeitrags außer Hebung bleiben.

Betrachtet man die Beschlüsse der Schulkommission der ersten Kammer in ihrer Gesamtheit und legt sich hierbei die Frage vor, ob aufgrund dieser Beschlüsse eine Verstärkung mit der zweiten Kammer und somit ein Zustandekommen der Vorlage möglich ist, so wird man nach gewissenhafter Prüfung jener Beschlüsse zu der Überzeugung kommen, daß sie wohl angetan sind, der zweiten Kammer anzupfehlen, Konzessionen zu machen. Gibt die zweite Kammer nach, so ist die Vorlage gesichert. Sehen wir näher zu! Für die anderweitige Normierung der Gemeindebeiträge war der Gedanke maßgebend, die Gemeinden nach Möglichkeit zu entlasten, sie wenigstens nicht in dem Maße zu belasten, wie es die Regierungsvorlage tat. Die Notwendigkeit einer solchen Entlastung wurde auch von der Schulkommission der ersten Kammer vollumfänglich gewürdigt, wenn gleich sie die Entlastung der Gemeinden in dem von der zweiten Kammer geplanten Umfang nicht völlig billigte. Aber auch die zweite Kammer in ihrer Mehrheit hat die von ihr vorgeschlagene Normierung der Gemeindebeiträge nicht als eine *conditio sine qua non* bezeichnet. Würde man es vielleicht bei den Sätzen der zweiten Kammer für Gemeinden unter 1000 Einwohnern belassen, im übrigen den Sätzen der Schulkommission der ersten Kammer folgen, so wären diese Sätze umso mehr annehmbar, als nach den Beschlüssen der Kommission der ersten Kammer den Gemeinden ein Abrechnungsrecht aus Paragra. 32 neu garantiert werden soll, wodurch die Selbstverwaltungsbefugnisse der Gemeinden in Schulangelegenheiten nicht unerheblich vergrößert würden. Hinsichtlich der Höherbemessung der Gehälter an Hauptlehrer besteht zwischen den beiden Kammern eine Differenz nicht, wohl aber hinsichtlich der Bemessung der Zulagen. Hier hat die Schulkommission der ersten Kammer Vorschläge gemacht, welche den Lehrern langsame in den Gehältern höherer Gehälter und erst mit dem 24. Dienstjahre in den Gehältern des Höchstgehalts gehen, während nach den Be-

schlüssen der zweiten Kammer das Höchstgehalt schon mit dem 21. Dienstjahre erreicht wird. Hier wäre wohl Gelegenheit für die erste Kammer, eine Gegenkonzession an die zweite Kammer zu machen. Die Konzession aber, welche wir von der zweiten Kammer an die erste Kammer verlangen, ist das einstweilige Zulassen der Forderung auf Einreichung der Lehrer in den Gehaltsstufen. Und zwar aus zwei Gründen. Einmal würde die Regierung die Schulvorlage an dieser Forderung scheitern lassen; der großen Vorteile, welche die Vorlage nach den Beschlüssen der beiden Kammern angewiesenen bringt, würde die Lehrerschaft verlustig gehen. Die Volksschulverwaltung hat aber die Pflicht, nicht nur für die Zukunft unserer jungen Lehrer zu sorgen, sondern auch für die Gegenwart unserer bejahrten Schulmänner, die man nicht umsonst auf Besserung ihrer gewiß nicht beneidenswerten Lage hoffen lassen darf. Zum anderen besteht die Gefahr, daß beim Scheitern der Schulvorlage im gegenwärtigen Augenblick die Seiten für eine Verbesserung der Lehrer im Umfange der gegenwärtigen Beschlüsse für immer vorüber sind. Wissen wir doch nicht, wie sich die politischen Verhältnisse in Baden in Zukunft gestalten werden! Die für die Lehrerschaft im übrigen so vorteilhaften Beschlüsse der zweiten und ersten Kammer müssen genügt werden, ehe es zu spät ist. Gemäß muß die Einreichung der Lehrer in den Gehaltsstufen unbedingt gefordert werden, aber nicht jetzt bei der Schulvorlage, sondern bei der Revision des Gehaltsstufen. Der Landtag möge die Schulvorlage annehmen, hierbei aber die bestimmte Erwartung aussprechen, daß bei der allgemeinen Revision des Gehaltsstufen die Einreichung der Lehrer erfolgt. Der Erfüllung dieses Wunsches wird sich Regierung und erste Kammer nicht entziehen können, wenn ihnen darum zu tun ist, jeden Unzufriedenheitsbasis in der Lehrerschaft abzulösen. Mit der Annahme der Vorlage in dem oben bezeichneten Sinne ist den Lehrern mehr geboten, als man jetzt die bedeutende Vorlage scheitern und die Besserung der Lage unserer Volksschullehrer auf unbestimmte Zeit hinaus geschoben würde.

Zentrums-Räte.

Die Spekulation des Zentrums, dem Erbprinzen von Hohenzollern, dem stellvertretenden Kolonialdirektor, persönlich entgegen zu treten, was es ihm an Vereingemessenheit und Abneigung entgegenbringt, ohne doch politisch die Konsequenzen dafür auf sich zu nehmen, ist Dank der Taktik der Nationalliberalen gescheitert. Das Zentrum wurde gezwungen, offen Farbe zu bekennen. So betrieblend die Ablehnung des Kolonialamts ist, so klar bekundet sie die politische Situation: das Versagen des Zentrums, auf das die Regierung sich stützen zu können wünschte. Die schlaue Berechnung des Zentrums, seinen Wählern gegenüber in der Opposition gegen den Erbprinzen Hohenzollern unerschütterlich geblieben zu sein und doch nach als Hort und Fels der Regierung zu gelten, schlug fehl. Mag dabei der Zufall eine gewisse Rolle spielen — das ändert an dem Ergebnis des Placets nichts. Die Zentrumspresse gerät darüber in Wutanfälle und verwickelt sich, um aus ihrer Verlegenheit herauszukommen, in Widersprüche über Widersprüche. Sie sucht nun nach Schuldigen der Abweichungen über die Rubrik-Rechtenshoop-Vohin, über die Entschädigungsfrage der Anstifter und das Kolonialamt! Da müssen wieder die Nationalliberalen, insbesondere die Rede des Dr. Semler herhalten. Den sachlichen Ausführungen des Dr. Semler haben

Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von W. Seld.

(Nachdruck verboten.)

„Ehe noch Franz Zeit gefunden, diesen merkwürdigen Abschiedsworten zu entsagen, hatte sich hinter Herrn Reinhold Halder die Salontüre geschlossen. Sie hörte, wie ihm das Dienstmädchen in den Mantel haß und gleich darauf die Blätter hinter ihm schloß. Das sollte das nur heißen? Ein überaus kluger Mensch! Das freute sie die gute Frau über sein offenes, eheliches Wesen, halb freute sie sich darüber. Ganz erschrocken erlappte sie sich auf dem Gedanken, daß das wirklich ein Mensch sei, den das Kathert zu lieben berechtigt war.“
Herr Reinhold Halder hatte ihr einen guten Eindruck gemacht. Kopfschüttelnd und mit sich selbst unzufrieden, teilte sie ihrem Manne mit, daß sie den Walter abgewiesen, daß er aber immer noch darauf bestünde, das Kathert zu heiraten. Herr Rittermeier murmelte etwas wenig Sammelhaftes zwischen seinen Zähnen, das besser unverständlich blieb.
Erkennt blühte er aber auf seine Gattin, als diese erzählte, was für eine imponierende Erscheinung und welche ein ansehendes Wesen Herr Halder besaß.
„Doch!“ sagte er, „der junge Herr scheint Dir in Deinen alten Tagen den Kopf auch noch verdreht zu haben. Glaub es wohl, daß er eine hübsche Larve hat, sonst hätte er ja unser Kathert auch nicht in so helle Klammern verlegt. Daß Du aber —“
Kopfschüttelnd über das leicht empfängliche und leicht zu täuschende Gemüt der Frauen, zog er sich in sein Zimmer zurück.
Nach ganz kurzer Zeit klopfte es und Frau Franz stieg den Kopf zur Türe herein.
„Fruer!“ meinte sie ängstlich, „glaubst Du, Herr Halder tut dem Baron was an?“

„Warum denn?“ fragte er in seiner Nahe Gestirte.
„No, weil er sagt hat, er wolle es durchsetzen, daß das Kathert nicht unglücklich werde!“
„Ah! das!“ lautete die Antwort, „was soll er ihm denn tun?“
„Wein Gott, Kaver, ich denk halt immer, sie könnten sich duellieren!“
Herr Rittermeier lachte geringschichtig.
„Geh, Franz, mach Dir doch keine solchen Gedanken über die Spruch vom Halder! Weinst, ein Kanaker duckt sich mit jedem Waler? Das Herr ist ja gar nicht soisofaktionsfähig! War ja noch klüner!“

In dem Hofe des Hofbräuhauses wachte eine Menge von frohen Menschen auf und ab. Aus den Hallen klang eine kräftige Sirenenmusik. Hunderte traten heraus, um zu sehen, ob man im „Freien“ noch einen Platz bekommen konnte. Hunderte mühten umherzu und sich begnügen, in den Zimmern und Sälen nach ein Wägen zu finden. In den Arkaden, die sich an der einen Seite des Hofes wölben, waren die Tische bis auf den letzten Platz besetzt. Draußen standen die Gäste an den Bässern, auf welche sie die Wohlgerichte gestellt hatten.

Was ja doch heute der erste Mail. Der Mailhof des Hofbräuhauses sah heute zum ersten Male in diesem Jahre aus den reichen Banken, vor denen gemachte Schenkfässer mit festlich geschichteten Haaren ihres Amtes warteten. Kaum daß einer der Bässer angezapft war, stand es schon wieder leer. Die Bierkanner versicherten mit wichtigen Mienen, daß der Stoff noch niemals besser gebraut gewesen sei, wie in diesem Jahre. Sie schaukelten mit der Zunge vor Genuss. Die Musik hatte einen harten Tag, aber auch ihren Lohn. Der Händl, der in den Pausen mit dem Sammelsteller unter die Leute trat, machte ein zufriedenes Gesicht. Geladen mit „Bühner!“ und „Gänzer!“ lehrte er nach jeder Sammlung zum Robium zurück.

Man spielte gerade den „Alten Peter“. Die Münchner sangen mit, auch die Fremden. Dann stiegen sie miteinander an, daß

die Heilmänner Verträge trafen. Ein kräftiges „Prost!“ aus Hunderten von Kehlen stieg wie ein Donkopier zum göttlichen Gombriand empor, der von seinem Olymp herab die Sonne strahlen ließ zur Festfeier.

Herr Rittermeier hatte es sich natürlich nicht nehmen lassen, an diesem bedeutungsvollen Tage im Hofbräuhaus zu sein. War doch der erste Mai in mancherlei Weise wichtig für ihn. Erstens war der Frühling im Hofbräuhaus eine Art Jubiläum für ihn und jeden guten Münchner, zweitens traf er hier mit dem Mund des „Helderrings“, wie alljährlich zusammen, drittens mit seinem Schwiegerohn in spe. Drittens hatte er sich mit diesem noch extra hier zusammenbestellt, um von da aus mit ihm zum Mittagessen zu eilen, das Frau Franz mit ihren dienstbaren Geistes bereitete. Buntens, und das war schließlich die Hauptsache, sollte das bewährte Mittagmahl zugleich die Verlobungsfeier bedeuten, nach dem sofort die eisenbeinigen Karten nun der Post überliefert werden sollten, um den kausenden Verwandten und Bekannten Kundschast zu tun, daß das Kathert dem Herrn von Veeweg das feierliche und offizielle Heiratverprechen gegeben habe. Das „Helderrings!“ sagte in einem der kleinen Nebenräume. Alle Mitglieder waren versammelt, nur die, die der Tod nach Walhall entführt, fehlten, und ihrer gedachte man in ehrender Nachrede.

Da blieb es zum Beispiel: „Ach, der alte Major Furtwängler! Wissen Sie noch, wie fröhlich er voriges Jahr den Mailhof gebrannt hat? Ja, ja, der Mailhof hatte sogar sein Verhängnis werden sollen! Der Sonnenschein hatte den Herren verlockt, den neuen Sommeranzug anzulegen. Ein bißchen eitel war er ja noch immer, der alte Haubeg. Blicke war der Sonnenschein verichwunden und der Major mußte in einem richtigen Schnee- und Hagelmeer den Hofbräuweg antreten. Die Münchner Bitterung brachte ihm eine schwere Augenentzündung, von der er nicht mehr genesen sollte. Schade, daß es so gekommen! Er hätte heute ganz bestimmt sein Abenteuer wieder erzählt, das er in Paris mit einer feinen Französin gehabt haben soll.“ Man

die Zentrumstendenz nur nichtige finanzielle Ausflüchte entgegen zu setzen gewohnt, die schon insofern gänzlich unhaltbar sind, als die Ablehnung der Weiterführung der Bahn und der vom Abg. Dr. Semler beantragten Entschädigung der Ansiedler allen wirtschaftlichen und kaufmännischen Prinzipien widersprechen und geradezu eine Verschwendung, nicht aber eine Ersparnis bedeuten. Dann soll das künftige Vermögen des Ausschlag für die Entscheidung des Zentrums gegeben haben. Als ob jemals das Zentrum von solchen Augenblicks-Sentimenten sich hätte leiten lassen! Tags darauf beschwindet denn auch dieser Verwand aus der Reihe der Entschuldigungsbeispiele, und der Behauptung Platz zu machen, das Zentrum habe aus wohlverstandenen sachlichen Gründen gehandelt; auch seien nicht persönliche Motive gegen den Erbspringer, dem man die größte Hochachtung und die höchste Anerkennung für sein Wirken und seinen Dienstleister, entgegenbringe, ausschlaggebend gewesen. Dabei ließ das Zentrum durchblicken, im nächsten Jahre würde sich alles wieder einrichten lassen: das Reichskolonialamt würde dann bewilligt. Und nun wirft die „Köln. Volksztg.“ das alles wieder über Bord, um auszuführen, Erbspring von Hohentlohe habe sich während seiner mehrmonatlichen Wirksamkeit als Kolonialdirektor nicht als der Mann mit der festen Hand und dem eisernen Wesen gezeigt, um das Vertrauen in ihm als den zukünftigen Staatssekretär des Reichskolonialamts zu rechtfertigen. Das persönliche Intrigenspiel beginnt also von neuem. Diese widerspruchsvollen, Tag für Tag wechselnden Argumente dokumentieren aber nur die peinliche Verlegenheit um Ausflüchte, mit denen das Zentrum seiner augenblicklichen politischen Not sich zu entwinden sucht. Und dem widerspruchsvollen Verhalten des Zentrums mag endlich die Regierung lernen, welche wenig zuverlässige Stütze sie an dieser „ausflüchtenden Partei“ findet.

Deutsches Reich.

Frankfurt, 4. Juni. (Die am 1. August in Kraft tretende Fahrkartensteuer) läßt folgende Karten frei: Fahrkarten 4. Klasse, Militärfahrkarten, einschl. der auf wehrpflichtige Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee, Militärfahrtscheine, Schülerkarten, Arbeiterfahrkarten einschl. der Zeitkarten für Eisenbahnarbeiter, Zuschlagkarten die zu einer Fahrt in einer anderen Gattung (Eurus-, Schnell-, etc. Züge) geist sind. Wochkarten für D-Züge, Wochkarten für Schlafwagen, Beförderungsscheine für Begleiter von Viehsendungen, Fischen, Bienen, Briefkästen, Gold- und Silberwaren, wenn sie frei oder zum Preise von 2 Pfg. für 1 Kilometer befördert werden, endlich noch Freifahrten und Freifahrtscheine.

Berlin, 4. Juni. (Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.) Amliche Meldung. Major Johannes Langenitz seit Mitte Mai Teile seines Expeditionskorps, verstärkt durch Detachements von Rahenge, gegen die Landtschaft Wgende, den Sammelpunkt der Aufständischen. — In Tabora ist die Kompanie Hirsch eingetroffen. Hauptmann Seyfried kehrt unter Besetzung starker Posten in Kasimbimba bei Zulu und Luagalla auf Makonde nach Lindi zurück.

Potsdam, 4. Juni. (Das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons) fand heute in alt-hergebrachter Weise statt. Dem Fest wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Sibel Friedrich, usw. bei.

Ausland.

Österreich-Ungarn. (Der Kaiser) nahm gestern vormittag die Mitglieder des neuernannten österreichischen Kabinetts in Audienz und empfing darauf die Mitglieder des abtretenden Kabinetts in Abschiedsaudienz. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die den Kabinettswechsel betreffenden Handlungen des Kaisers sowie die bereits bekannte Ministerliste. In dem Hand- schreiben, das an den Prinzen Hohenlohe gerichtet ist, wird diesem volle Anerkennung sowie der wärmste Dank für seine patriotische Hingebung ausgesprochen und gleichzeitig seine weitere Verwendung im Staatsdienste vorbehalten. Mehrere Mitglieder des abtretenden Kabinetts wurden durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. Heute findet der erste Ministerrat statt.

Frankreich. (Diplomatisch.) Dem „Temps“ zufolge wird demnächst der bisherige Vertreter der französischen Botschafter Maroffos und der zweite Vertreter Frankreichs auf der Konferenz von Algiciras, Regnault, zum Gesandten Frankreichs in Tanger ernannt werden. Der bisherige Gesandte, St. René Laillandier werde einen anderen wichtigen Posten in Europa erhalten. Zum Nachfolger Regnaults in der marokkanischen Schuldenverwaltung sei Herr Guilo, der gegenwärtige Gesandte Frankreichs in Zentralamerika, ausgetauscht zu werden, und — freute sich, daß einem selbst der Tod noch schmede.

Herr von Boroegg war in Uniform erschienen. Er sagte sich mit vollem Recht, daß er so seiner Braut wahrscheinlich besser gefallen würde. Auch die anderen aktiven Offiziere waren im bunten Rod gekommen.

Ein preussischer Leutnant, den ein bayerischer Freund eingeführt hatte, machte philosophische Bemerkungen und die alten Herren lachten über seine Ideen, die er bemüht war, in baprischer Mundart vorzutragen.

„Man wännte eigentlich für München einen neuen Kalender (schaffen) Warum denn nach Tagen, Wochen, Monaten ein Jahr bestimmen? Man müchte nach den Bierfesten die Zeit feststellen, wie es die alten Griechen nach den olympischen Spielen taten.“ „Also Bierfesttagen!“ lachte man vergnügt.

„Natürlich, Bierfesttagen!“ entgegnete der Redner. „Erstes Fest im Jahre ‚Salvator‘, zweites Fest ‚Rathod‘ und drittes Fest ‚Oktobersfest‘! Dann noch als untergeordnete Festbestimmungen die Anjangstage von ‚Sommerbier‘, ‚Wärgenbier‘ und ‚Winterbier‘.“

Man belachte diese Ausführungen und die Gläser klangen zusammen. Der Rod machte sich bereits fühlbar. Die Unterhaltung war eine regere und lauchere geworden. Die Herren belamen ichtere Barden. Die älteren erzählten sich die Heldentaten, die sie beengnen hatten. Manches pilante Hstörchen wurde zum Besten gegeben. Die jüngeren Herren hörten zu und füllten ihr Urteil. Natürlich nur für sich. Der preussische Leutnant, der mit den tüchtlichen Gemütsarbeiten des Wodes nicht vertraut war und ihm eifrig zusprach, wurde immer vergnügter.

„Ja, das München, das wäre eine Garnison!“ „Es ist nicht immer Mal, verehrt der Kamerad“, lachte man. Dann wurde gesungen: „Aus einmal blüht im Jahr der Mai, nur einmal im Leben die A-i-i-ide!“

(Fortsetzung folgt.)

ersehen, der früher Chef der italienischen Abteilung im Ministerium des Äußern war.

Italien. (Die Polizei in Ancono) hatte seit Wochen die Aufsicht über die Anarchisten verdoppelt, weil der König am 24. Juni dorthin kommen wollte zur Grand- feierlegung des Hofparks. Samstag Morgen verhaftete sie den Barbier Galdanelli und fand bei ihm drei sphenon- förmige Bomben, sowie viel Material zur Anfertigung anderer. Infolgedessen wurden noch zwölf andere Anarchisten verhaftet.

— (Deputierten-Ersatzwahlen.) Sonntag fanden in 24 Wahlbezirken die durch die Kandidatener- legung der sozialistischen Abgeordneten notwendig gewordenen Wahlen statt. Von 24 Wahlen kamen 23 Ergebnisse vor. Gewählt wurden 19 Sozialisten und Konstitutionelle. In einem Wahlkreis hat eine Stichwahl stattgefunden. Die Sozialisten verlierten 3 Sitze.

Großbritannien. (Die Unruhen in Natal.) Oberst Madenzie hatte bei Mhanda einen Zusammenstoß mit den Aufständischen. 6 Aufständische und 4 Soldaten sind gefallen, 7 Soldaten wurden verwundet.

Rußland. (Präsidentium des Reichsrats.) Wie die „Pettersb. Tel.-Ag.“ meldet, ist für 1906 zum Präsi- denten des Reichsrats der bisherige Vizepräsident Staats- sekretär Fritsch und der bisherige Vorsitzende des ersten Departements des Reichsrats Golubew zum Vizepräsidenten ernannt worden.

— (Aufhebung der Todesstrafe.) „Rjetsch“ meldet, der Ministerrat habe sich auf Antrag des Justizministers für Aufhebung der Todesstrafe ausgesprochen.

Japan. (Die Öffnung Nubens für den internationalen Handel) fand dort in feierlicher Weise statt. Die hiesigen Behörden entwerfen Verordnungen für den Hafen in Dalu. Nach Beendigung derselben wird dieser Hafen amtlich als frei erklärt. — Sämtliche militärische Verwal- tungsbehörden werden aus der Mandchurei zurückbe- rufen und an ihrer Stelle japanische Konsuln ernannt.

China. (Die Regierung) hat gemäß ihrem münd- lichen Versprechen dem britischen Geschäftsträger Carnegie die schriftliche Zusicherung überhandt, daß sie keine Veränderung des gegenwärtig bestehenden Zollverwaltungssystems plane. Die ver- lautet, besteht sich diese Zusicherung auf die Zeit, für welche die Bälle für chinesische Verbindlichkeiten verpfändet sind.

— (Unterdrückung von Unruhen.) Die wegen der hohen Nahrungsmittelpreise in der Provinz Kiangsi entstandenen Unruhen sind unterdrückt worden. Hierbei wurden zehn An- führer getötet. Ausländer wurden nicht in Mitleidenschaft ge- zogen. Das englische Kanonenboot „Snipe“ ist nach Kiangang zu- rückgekehrt.

Vereinigte Staaten. (Die Stadt Chicago) beschloß die Einziehung einer Kommission zur Untersuchung der Zu- stände auf den Schlachthöfen.

— (Der Abgeordnete Longworth und seine Frau, geborene Alice Roosevelt), sind nach Europa ab- gereist. Sie besuchen zunächst London und Paris, später Berlin.

Sächsische Politik.

Karlruhe, 4. Juni. (Von unserm Karlsru. Bureau.) In den Buchhandlungen ist eine kleine Schrift des Rechnungsrats R. Hohenader erschienen, in welcher auf verschiedene „Kassimig- leiten“ und Schwierigkeiten der Durchführung gewisser Bestim- mungen hingewiesen wird. So heißt es u. a. bezüglich der Ver- anlagung des landwirtschaftlichen Grundstücksver- zugs mit einem geminderten Steueransatz: „Die Unter- scheidung zwischen landwirtschaftlich benützten und Baugrundstücken ist in der Praxis fast unmöglich; sie ist noch nirgend befriedigend gelungen. Die tatsächliche Benützung ist kein genü- gendes Unterscheidungskriterium; denn in den meisten Fällen werden Grundstücke, für die schon lange Bauplatzpreise bezahlt wurden, bis zur Ueberbauung landwirtschaftlich genutzt; es kann aber nicht in der Aufsicht der Katastralgemeinden liegen, solche Grundstücke pauerlich zu be- schätzen, weil und solange sie noch landwirtschaftlich bebaut sind. Die Unterscheidung zwischen kassifizierten und nicht kassifizierten Grundstücken begegnet aber ebenfalls Schwierigkeiten, denn von der Kassifikation sind nicht nur Bau- und Spekulationsgrundstücke aus- genommen, sondern auch zahlreiche andere Grundstücke, gerade auch sehr mindervertige, nämlich alle Grundstücke, die in die Klassen- einteilung nicht hineinpassen. Dem Schatzungsamt ist in dieser Be- ziehung ein sehr großer Spielraum gelassen; er kann und muß ebenfalls gute Hausgärten, hervorragende Baumstüde, wie schlechte Sumpf- und Moortwiesen, ausgebeutete Lehmgruben und dergleichen von der Masseneinteilung ausnehmen, wenn kein zutreffender Massenansatz besteht. Nun stelle man sich erst das Veranlagungs- geschäft vor. Die mit außerordentlichen Kosten neu aufgestellten Grundsteuerzettel mühten in erheblichem Umfang umgearbeitet werden, da in ihnen eine derartige Unterscheidung der Grundstücke fremd ist. Das Berechnen der steuerpflichtigen Grundstüdwerte wäre eine sehr getraute, lästige Arbeit, und hinsichtlich des Schuldenbezugs läme man auf denselben Einwand, der bisher dem Verlangen nach einem Schuldenbezug entgegengehalten wurde. Daß es grundsätzlich nicht ungeht, Schulden an Werten in Lösung zu bringen, die hinter den Wirtschaftswerten beträchtlich zurückbleiben. Der Wandelungsantrag bedeutet daher eine solche Ver- schlechterung des Reformwerks, daß dieses unter Umständen in Frage gestellt sein kann.“

— (Der Großherzog) hat unterm 10. Mai d. J. dem preussischen Kriegsminister, Generalleutnant v. Einem, gen. von Rothmaler, das Großkreuz mit Eichenlaub des Ordens vom Sä- ringen II. Klasse verliehen.

— (Protest gegen die neuen Reichsteuern.) Die der „Volkstreuend“ mitteilt, hat der Landesverband der Sozialdemokratie beschlossen, eine scharfe Anspruchs- bewegung einzuleiten gegen die Einführung der neuen Reichs- steuern.

Durlach, 4. Juni. (Das hiesige katholische Pfarramt) hat beim Bezirksamt beantragt, die diesjährige Fronleichnamprozession mit dem Wege durch die Hauptstraße von der Palmstein- bis zur Amalienstraße zu genehmigen. Der Gemeinderat hat sich nun einstimmig auf den Standpunkt gestellt, daß dies verletzungsstörend wirke und des- halb zu verbieten sei.

Wälzische Politik.

Ludwigsbafen a. Rh., 4. Juni. (Die Wälzische Handelskammer) beschloß in ihrer letzten Plenarsitzung, an die Direktion der Wälzischen Eisenbahnen eine Eingabe zu richten, in der um eine Vermehrung der Fahrgelegen- heit nach Walsert ersucht wird, wie sie auch von dabsigen Eisen- bahnsminister in der babsichen Kammer auf den babsichen Linien gebeten worden wird.

Heftige Politik.

□ Darmstadt, 4. Juni. (Langliberales.) In einer außerordentlichen Hauptversammlung beschloß der Darmstädter „Langliberale Verein“ einstimmig den Beitritt zum Reichsverei- band des Nationalklubvolkes Jugendvereins.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Juni.

Aus der Stadtratsitzung

vom 31. Mai 1906.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Mit Bezug auf einen „Bürgerliche Arbeiterwohlfahrt“ überschriebenen Artikel der „Volkstimm“ vom 27. 5. M. Nr. 143 wird in heutiger Sitzung einstimmig die darin enthal- tene Unterstellung, als ob die städtische Behörde jemals verfuhr habe, bei den Volkshochschulfragen einen Einfluß in Bezug auf die Tendenz der Vorlesung auszuüben, als durchaus unrichtig zurück- gewiesen.

Im Enteignungsverfahren gegen Angrenzter der Bürgermeister Hauptstraße wegen Abtreibung des zur Straßenherstellung erforder- lichen Geländes wird infolge Weigerung einiger Angrenzter das Gelände vorbehaltlich der Festsetzung der Entschädigung in dem an- hängigen gerichtlichen Verfahren jetzt schon behufs Beginn der Straßenherstellung zur Verfügung zu stellen, der Dringlichkeits- antrag im Sinne des Paragr. 62 des Enteignungsgesetzes beim Ge- Landeskommissär gestellt.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der Mitteilung des Tief- bauamts, daß mit der Herstellung der Friedrichstraße zwischen Redarauer- und Kaiser Wilhelmstraße und der Kaiser Wilhelm- straße zwischen Friedrich- und Schulstraße im Stadteil Redarau begonnen wurde.

Nachdem aus den Interessententreffen die Aufspingung eines Gymnasialzweiges an die Reformhule verlangt wurde, ergeht Beschluß des Stadtrates dahin, die Errichtung eines Gymnasialzweiges bei der Oberschulbehörde zu beantragen.

Dem Gr. Landesgewerkeamt werden auf Verlangen Vorschläge über die Befehung etatsmäßiger Lehrstellen an der Handels- fortbildungsschule unterbreitet. (Schluß folgt.)

7. Verbandfest des Deutschen Athleten-Verbandes.

Unsere Stadt fand während der Feiertage im Zeichen des Kraftsports. Der Deutsche Athletenverband, der in 13 Kreisen etwa 400 Vereine mit rund 15000 Mitgliedern umfaßt, hielt hier seinen 7. Verbandstag ab. Veranlassung dazu, daß Mannheim noch 21 Jahren wieder ein großes Athletenfest in seinen Mauern sah, gab das M. Stiftungsfest des Mannheimer Athletenklubs „Schwepingerdorf“, der zu den tüchtigsten Vereinen des Ver- bandes zählt und während seines Bestehens hervorragende sport- liche Erfolge erzielt hat.

Bereits am Samstag morgen um 9 Uhr nahm das Verbands- fest mit dem

Delegiertentag

seinen Anfang. Außer den 13 Kreisvorsitzenden nahmen an den Verhandlungen, die im kleinen Saale des Saalbaus stattfanden, 24 Delegierte teil. Nach dem Jahresbericht, den der Verbands- vorsitzende, Herr R. Bredemeyer-Köln, erstattete, hat der Verband auch im verfloffenen Jahre große Fortschritte gemacht, sowohl in Bezug auf die Zunahme seiner Mitglieder, als auch hin- sichtlich seiner sportlichen Leistungen. In 884 Vereinen sind 14477 Mitglieder vereinigt. Kassier Joh. Schneiber-Köln erstattete den Rechenschaftsbericht, nach dem der Uberschuß rund 10000 M. beträgt. Die „Bredemeyer-Köln, der über verleihe und in Not geratene Mitglieder unterstützt werden, war infolge ihres günstigen Standes in der Lage, etwa 500 M. Unterstützungen auszugeben zu können. Mit Rücksicht auf die legendäre Wirk- samkeit der Kasse wurde beschlossen, von dem Verbandsbeitrag, der pro Jahr und Mitglied 20 Pfg. beträgt, 5 Pfg. an die Stiftung abzuführen. Den größten Teil der Verhandlungen nahm die Ver- tretung der dem Delegiertentage zur Genehmigung unterbreiteten Beschlüsse der am 10. Juni 1906 abgehaltenen Ausschuhung in Duisburg in Anspruch. Die Beschlüsse haben nur rein sportliches Interesse. Als einschneidendste Aenderung ist erwähnenswert, daß das Reichsleistungsstemma in Zukunft mit Körpergewichtsklassen (bis 140 Pfund Leichtgewicht, von 140 bis 170 Pfund Mittelgewicht und über 170 Pfund Schwergewicht) zu erfolgen hat, wie es schon beim Ringen der Fall war. Ferner können bei den Wettstreiten auch sämtliche Übungen der Leichtathletik zur Einführung ge- langen. Die in Duisburg erfolgte Gründung einer Athleten- Weltunion wurde genehmigt. Als Ort der nächsten Sitzung des technischen und Verbandsauschusses wurde Frankfurt ge- wählt. Der Verbandsauschuß, der zum größten Teil wieder- gewählt wurde, setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Rudolf Bredemeyer-Köln, 1. Vorsitzender, Albert Werner-Duis- burg, 2. Vorsitzender, Franz Beltum-Frechenheim, Geschäfts- führer, Johannes Schneider-Köln, Kassierer, Albert Stolze- Röhren, Schriftführer, Karl Kühner-Freiburg, Verbands- leitungsamt, Franz Läder-Mühlheim (Nahr), Josef Strutt- man-Duisburg u. Hofmann-Nürnberg. Die Ver- handlungen dauerten mit Einschluß einer kurzen Mittagspause vom morgens 9 Uhr bis kurz nach Mitternacht.

Im großen Saal des „Saalbaus“ fand währenddessen ein sehr gut besuchter, vom festgebenden Verein veranstalteter

Festkommers

Festkommers statt, der bei vortrefflichen sportlichen, musikalischen und sonstigen Darbietungen den besten Verlauf nahm. Großen Beifall fand ein „Huldigung des Kraftsports“ betiteltes lebendes Bild, dem der 1. Vorsitzende des Mannheimer Athletenklubs „Schwepingerdorf“, Herr Kapferer, eine kurze Ansprache voranschickte. Die athletischen Vorführungen, in die sich der festgebende Verein und der Kraftsportklub Ludwigsbafen teilten, zeigten, daß in den beiden Schwesterstädten der Kraftsport eine hohe Stufe erreicht hat und sich überall sehen lassen kann. Eine Veraburteilung bot Herr Endres, der 1. Vorsitzende des Ludwigsbafener Vereins, der mit den Weinen 6mal 200 Pfund stemmte. Sein letzter Rekord waren 51 Stöße. Der Gesangsverein „Harmonie“ sang mehrere Lieder mit schönem Gelänge, während der orchestrale Teil durch die Kapelle Petermann unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Becker in der bekannten vortrefflichen Weise ausgeführt wurde.

Die athletischen Wettkämpfe

begannen am ersten Pfingsttage um 7 Uhr mit Steinrohen sportlicher Klassen auf dem „Wesselsacker“. Die übrigen sportlichen Ereignisse spielten sich in beiden Sälen des „Saalbaus“ ab. Am 9 Uhr nahm daselbst das Dauerstemmen und Rür- stemmen sämtlicher Klassen seinen Anfang. Klasse I und II arbeiteten im großen, Klasse III und IV im kleinen Saale. Nachmittags um 3 Uhr begannen im großen Saal die Aufstü- rungen der Mästerriege, die durch das Ringen sämtlicher Klassen in beiden Sälen abgelöst wurden. Der

Träger der Dautropfen, Fräulein Wittels (Amalia), Herr Ludwig (Karl) und Herr Edelmann (Franz) wurden verdientermaßen wiederholt hervorgehoben.

Im Neuen Theater kam am gleichen Abend Verbi mit seinem "Troubadour" zu Wort. Die Aufführung stand unter dem Zeichen einer, in ihren Leistungen recht verschiedenen Schilfert. Für Fräulein Wittels, die wegen Erkrankung hatte abzusagen müssen, sang Fräulein Hedwig Geiger vom Frankfurter Opernhaus die Partie der Agnès. Fräulein Geiger verfügt über ein umfangreiches, klangvolles Organ, das ausgezeichnet geschult, den Intentionen der Sängerin jederzeit gehorcht; außerdem ist Fräulein Geiger auch eine gewiegte Schauspielerin, die ihre Partie dastellend in wirksamster Weise zu vertreten wußte. Der zweite Gast des Abends war Herr Ernst Raven, ein Sänger, der erst knapp dem Konservatorium entwachsen, somit noch Anfänger ist. Das Anfängerhafte zeigte sich denn auch in seinem Großen Luna auf Schritt und Tritt. Herr Ravens Organ ist wohl genügend kräftig und läßt in seiner Ausbildung und Schaltung vermuten, daß sich tüchtige Lehrer mit ihm beschäftigt haben; außerdem fehlt seiner Stimme, bis jetzt wenigstens, jeder Reiz. Das Spiel des Gastes ist gleichfalls noch recht unfermig und hölzern; kurzum, das Gespielt schien ziemlich stark verdrückt und das ausgerechnete "Troubadour" und Pfingstsonntag für ein solches als Veranschaulichungen dienen mußten, war bedauerlich. Im übrigen gab die unter Herrn Gedrats Regie und Herrn Pöhlers Dirigentenleitung stehende Aufführung, deren sonstige Befehle die gewohnten geblieben waren, zu Ausstellungen keinen Anlaß. Fräulein Geiger, dazu Fräulein Van der Bijver (Leonore) und Herr Traun (Marico) waren Gegenstand lebhafter Beifallstundgebungen seitens des Publikums.

Sowohl den "Räubern" wie "Troubadour" waren vollständige Häuser beschieden.

Arbeiterbewegungen.

Wien, 2. Juni. (Wiener Korr.-Bur.) Die Zentralorganisation der Arbeiter der Donau-Region hat beschlossen, von heute ab sämtliche Arbeiter der dem Zentralverbande angehörenden Branchenvereinigungen zu entlassen. Durch die Generalauflösung werden 60 000 Arbeiter betroffen. In Arbeiterkreisen schätzt man die Zahl der Arbeiter, welche im Laufe der Woche ausgesperrt werden, auf 150 000. Die Behörden unternehmen energische Schritte zur Beilegung des Konflikts.

Paris, 5. Juni. Die Unterjochung gegen den Landverband der Arbeiter und den Landbund zur Verteidigung der Arbeiter, die beschuldigt waren, eine Agitation eingeleitet zu haben, um die Feldarbeiter zu einem Streik zu verleiten, hat ergeben, daß beide Vereine keinerlei ungesetzliche Agitation und keine Aufregung zum Streik betrieben haben.

New-York, 4. Juni. Hinzeln Mann der Woche der Blum River-Kohlenminen bei Steubenville in Ohio wurden bei einem Angriff von freiziehenden Grubenarbeitern erschossen. Dieser Angriff erfolgte, weil die Besenbesitzer nach Arbeitern, die nicht zur Union gehörten einschmuggeln wollten.

Das Attentat auf das spanische Königs-paar.

Madrid, 4. Juni. Der König und die Königin nahmen mit den fremd-ländischen Botschaftern der großen Truppenparade auf dem Felde Carabanchel bei. Ein überaus zahlreicher Zuschauerhaufe begrüßte den König und die Königin mit jubelnden Hurras. Infolge der glühenden Sonneneinstrahlung wurde eine Anzahl Soldaten vom Hitzschlag getroffen.

Berlin, 2. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Der Kaiser sprach auf die Nachricht von dem Attentat auf das spanische Königs-paar telegraphisch in warmsten Worten seine Teilnahme aus. Der Reichskanzler ließ dem hiesigen spanischen Botschafter seine warmste Teilnahme und seine lebhafteste Genugtuung über die Ermordung des Königs-paares ausdrücken. Das gleiche tat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Tschirschky.

Madrid, 2. Juni. Auf die Vorhaltungen des englischen Botschafters hin ist der gestern verhaftete englische Staatsangehörige Robert Hamilton wieder freigelassen worden. Die Verhaftung war ein auf Uebereifer zurückzuführen der polizeilicher Mißgriff.

Madrid, 2. Juni. Heute fand im königlichen Palais der feierliche Empfang der fürstlichen und anderen Führer der einzelnen Missionen mit ihren Gefolgen sowie des diplomatischen Korps statt. Unter den Anwesenden bemerkte man auch die Mitglieder der Regierung, des hohen Klerus, die Offiziere der Garnison sowie zahlreiche Eingeladene. Der König und die Königin wurden lebhaft dazu beglückwünscht, daß sie der Gefolge in der Calle Mayor entgangen seien. Der Empfang war um 11 1/2 Uhr beendet. Wie an den vorhergehenden Tagen war ganz Madrid festlich beleuchtet und an vielen Orten wurden Konzerte sowie Ball unter freiem Himmel abgehalten.

Madrid, 3. Juni. (Agencia Fabra.) In Torrejón de Ardoz (Prov. Madrid) entleibte sich ein Mann, der von dem Eigentümer des Hauses, aus welchem die Bombe auf den königlichen Wagen geworfen wurde, gefolgt worden ist. Es ist der Anarchist Mateo Moran. Bevor er sich entleibte, erschloß er einen Bomben, der ihn verhaftet wollte.

Madrid, 3. Juni. Der Mann, der sich heute in Torrejón de Ardoz entleibte, hatte bei seiner Ankunft in dem Dorfe einen Gastwirt nach der Abgangzeit des Zuges nach Barcelona gefragt. Der Wirt stellte bei dieser Gelegenheit fest, daß der Mann Brandmündchen an den Händen hatte und schloßte Verdacht, da das Signalement des Attentäters auf diesen Mann paßte. Dieser begab sich auf das Feld, um die Ankunft des Zuges abzuwarten. Hier begegnete er einem Polizisten, der ihn nach seinen Papieren fragte und, als er sich weigerte, festnahm und nach dem Dorfe bringen wollte. Unterwegs zog der Verhaftete einen Revolver aus der Tasche und erschloß, wie bereits gemeldet, den Beamten und hierauf sich selbst. Die Leiche ist nach Madrid geschafft worden.

Madrid, 4. Juni. Da Zweifel laut geworden sind bezüglich der Identität des Selbstmörders mit Mateo Morales, werden mehrere Verwandte des letzteren veranlaßt, die Leiche zu besichtigen. Die Witwe des durch Morales getöteten Bombenwerfers wird die ausgesetzte Belohnung von 25 000 Pesetas erhalten.

Madrid, 4. Juni. Der König und die Königin machten gestern Nachmittag im Automobil einen Ausflug nach dem Schloß Aranjuez und wohnten am Abend der Gala-Vorstellung im königlichen Theater bei. Das Publikum bereitete ihnen im Theater und auf der Hin- und Rückfahrt lebhafteste Aufregungen.

H. Berlin, 5. Juni. (Priv.-Tel. unseres Berliner Bureau.) Aus Madrid wird dem "A.-N." gemeldet: Die Selbstmörder

ist gänzlich getraßt. Das Programm wird zwar ausgeführt, aber nur noch dem Scheine nach. Die königliche Familie wird der Blumenparade und anderen Veranstaltungen fernbleiben. Die fremden Fürstlichkeiten werden heute oder morgen abreisen. Das Stiergefecht am letzten Samstag war sehr mittelmäßig besucht. Der Schmuck des Birkus war recht dürftig. Der berühmte Blumen-teppich, den Künstler hergestellt hatten, wurde von einem kräftigen Windstoß weggeführt. Sämtliche Stiere waren äußerst zahm. Die englischen Fürstlichkeiten und die Botschafter blieben dem Stiergefecht fern, um diese Tierquälerei zu protestieren. Die Galavorstellung im Teatro Real verlief glänzend. Die Militärrevue verlief programmäßig bei furchtbarer Hitze. — Der Minister des Innern erklärte, er sei überzeugt, daß ein Komplott vorliege.

Paris, 5. Juni. Das "Welt Pariser" meldet aus London, daß König Eduard für den Plan einer internationalen Konferenz zur Bekämpfung der Anarchisten-Gefahr eintreten dürfte.

Madrid, 4. Juni. Die der Berichterstatter der "Frf. Ztg." meldet, ist der Selbstmörder mit dem Attentat auf Mateo Morales identisch. Der Tote war mit einem neuen Arbeiteranzug bekleidet, der ihm zum unauffälligen Entkommen diene. Die Zeitungen bringen zahlreiche Einzelheiten über die Persönlichkeit Morales'. Darnach entstammt er einer angesehenen Familie. Dr. Vater, ein Fabrikant, ließ seinen Sohn in jüngeren Jahren in Frankreich kaufmännisch ausbilden. Als er vom Auslande zurückkehrte, geriet er mit seiner Familie. Zuletzt lebte er als Sprachlehrer in Barcelona und führte ein zurückgezogenes Leben. Er war schon jahrelang ein Anhänger des Anarchismus, gehörte zu den sogenannten Intellektuellen und vertrat seine Ideen in Artikeln anarchistischer Zeitungen. Gestern wurde die Leiche nach Madrid gebracht und im Hospital öffentlich zur Schau gestellt. Das Publikum demonstrierte gegen den Toten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Kreuznach, 4. Juni. Die auswärts verbreitete Meldung, daß hier in letzter Zeit ein Typhusfall vorgekommen sei, ist vollständig unbegründet. Auch die Witwe Eugen Richter ist nicht, wie ursprünglich verbreitet wurde, am Typhus, sondern an Herzschwäche infolge einer Magen- und Darmenzündung gestorben.

H. Berlin, 5. Juni. (Priv.-Tel. unseres Berliner Bureau.) In Zusammenhang mit den Enthüllungen über die Fleischkonferenzen erklärte der pensionierte Oberkommandeur der Bundesarmee, Miles, H. "A.-N.": Diese Enthüllungen sind für mich nichts neues. Ich habe schon vor 7 Jahren auf eine gründliche Untersuchung gedrungen und Tausende von Menschenleben wären gerettet worden, wenn die Untersuchung ausgeführt worden wäre. (Siehe Heftchen! D. Red.)

Wien, 4. Juni. Drei Wiener Touristen sind auf der Rax verunglückt. Einer ist tot.

Genf, 4. Juni. Auf der am 11. Juni beginnenden internationalen Konferenz zur Revision der Genfer Konvention werden 27 Staaten vertreten sein. Die Verhandlungen wird der schweizerische Gesandte in Petersburg, Ober, leiten. Man nimmt an, daß die Konferenz 3 Wochen dauern wird.

London, 4. Juni. Der Versuch des österreichischen Leutnants Carvin, den Kermiskanal im Bosnien zu überfliegen, gelang mit knapper Not. Bei Dipppe mußte der Ballon landen; er war im Kanal in ein Gewitter geraten. Carvin hatte, nachdem er den ganzen Ballon ausgeworfen, seinen Mundvorrat und den Pelz opfern müssen.

New-York, 3. Juni. Beim Umstürzen eines Straßenbahnwagens sind heute früh in East Providence auf Rhode-Island 11 Personen getötet und 20 verletzt worden. Der Wagen, der mit Ausflüglern besetzt war, sprang beim Durchfahren einer Kurve infolge zu schneller Fahrt aus dem Gleise und wurde etwa 20 Fuß weit weggeschleudert.

New-York, 5. Juni. Nach einer Meldung fanden in Cananea neue Kämpfe statt, bei denen lt. "Frf. Ztg." 100 Personen getötet wurden.

Aus Rußland.

Petersburg, 5. Juni. Tschitow, das Mitglied des Staatsbank-Diskontkomitees und Direktor der Wolga-Dampfschiffahrtsgesellschaft ist lt. "Frf. Ztg." gestürzt.

Geschäftliches.

Jede Hausfrau ist entzückt von der Parkett-Linoleum-Wische und dem Hornstiel-Fußbodenlack aus der Drogerie z. Waldhorn, C. U. Ruoff, D 3, I.

Entsetzungsmittel. Jeder Körperliche sollte daran denken, sein überflüssiges Fett herabzumindern. Zu diesem Zwecke bringt die Firma „Seifenhaus Rorich Oettinger Kachl, Joh. H. D. Stöck, Mannheim, P. 2, 2“, ein Entsetzungsmittel „Admiral“ (siehe Annoncen) in den Handel, welches von ärztlichen Autoritäten gepriesen und empfohlen wird. Es ist ein innerliches Mittel, das in allen Fällen ohne Gefahr benutzt werden kann, wo es sich um eine Entsetzungskur oder um Verminderung des Fettbestandes bei einzelnen Körperteilen handelt. Die Firma ist gerne bereit, gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken mit ausführlicher Broschüre und zahlreichen Anerkennungs-schreiben zu dienen.

Volkswirtschaft.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr vom 26. Mai bis 1. Juni. (Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.) Der Rindermarkt war ein lebhafter, gut besuchter. Der Auftrieb an Großvieh betrug 932 Stück. Der Handel war lebhaft. Preise per 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 75—85, Ferkel M. 64—72, Lämmer M. 74—80, Kühe M. 60—74. Auf dem Mähdermarkt fanden am 26. Mai 202 Stück, am 1. Juni 651 Stück zum Verkauf. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 95—100. Geschäftverlehr war ein sehr reger. Der Schweinemarkt war mit 2251 Stück besucht. Handel war lebhaft. Preise per 50 Kg. Schlachtgewicht M. 65—87. Der Auftrieb an Ferkeln betrug 427 Stück. Handel mittelmäßig. Bezahlt wurde pro Stück M. 12—21.

Schwebische Kutsche. Die schwedische Regierung hat mit einem Konfiskation unter Führung der Schwedischen Handelsbank eine 25%

prozentige Staatsanleihe im Betrage von 60 000 000 Francs abgeschlossen. Das Konfiskation besteht aus einer Pariser und einer Berliner Bankgruppe und der Bank für Handel und Industrie in Berlin, der Kommerz- und Diskontbank in Hamburg und der Bankfirma H. Warburg u. Co. in Hamburg.

Mannheimer Marktbericht vom 4. Juni. Stroh per Str. M. 2.00 bis M. 2.50. Ger M. 4.00 bis M. 4.50. Kartoffeln M. 3.50, bessere M. 4.50 bis M. 5.00. Bohnen per 100 Pf. 00—00 Pf. Blumen-lah per Stück 00.00 Pf. Spinat per Portion 00—00 Pf. Wirsing per Stück 00.00 Pf. Kohlrabi per Stück 00.00 Pf. Weißkohl per Stück 0.00 Pf. Weißkraut 100 Stück 0.0 M. Rohlradl, 8 Knollen 10-15 Pf. Kopfsalat per Stück 12-15 Pf. Endivien-salat u. Stück 00 Pf. Fenchel-salat per Portion 00.00 Pf. Sellerie p. St. 10-15 Pf. Zwiebeln per 100 Pf. rote Rüben u. 10 Pf. 60 Pf., welche Rüben per 0.00 Pf. grüne Rüben per 100 Pf. 60 Pf. Karotten per Bündel 0 Pf. Kürbissen per 100 Pf. 00 Pf. Meerrettig per Stange 25-35 Pf. Gurken per Stück 30-40 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M. Kapsel per 100 Pf. 40-50 Pf. Birnen per 100 Pf. 00 Pf. Äpfeln per 100 Pf. 40 Pf. Trauben per 100 Pf. 00 Pf. Weichkäse p. 100 Pf. 00 Pf. Weichkäse u. 100 Pf. Käse per 60 Stück 00 Pf. Dörfel-schinken per 100 Pf. 8-10 Pf. Eier per 5 Stück 30-40 Pf. Butter per 100 Pf. 0.00-1.20, Handkäse 10 Stück 40-50 Pf. Käschen per 100 Pf. 00 Pf. Käse per 100 Pf. 1.20, Käse p. 100 Pf. 00 Pf. Weichkäse p. 100 Pf. 00 Pf. 0.00 Pf. 50 Pf. Stroh-schinken per 100 Pf. 25 Pf. Käse per Stück 0.00-0.00 M. Hies per 100 Pf. 00-80 Pf. Gah (ig) per Stück 1.70-2.20 M. Hühn (juna) p. Stück 1.50-2 M. Feldhuhn p. Stück 0.00-0.00 M. Ente p. Stück 2.00-3 M. Tauben u. Paar 1-0.00 M. Gans lebend per Stück 0.0 M. geschlachtet per 100 Pf. 00-00 Pf. Kalb 0-0.00 M. Soargel 47—70 Pf.

Neuerliche Schiffverkehrs-Nachrichten. Rotterdam, 2. Juni. (Drahtbericht der Holland Amerika Linie Rotterdam.) Der Dampfer „Rotterdam“, am 25. Mai von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Southampton, 2. Juni. (Drahtbericht der American Line Southampton.) Der Schnell-Dampfer „New-York“, am 25. Mai von New-York ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 2. Juni. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „Philadelphia“ am 26. Mai von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Antwerpen, 5. Juni. Drahtbericht der Red-Star-Linie in Antwerpen. Der Dampfer „Finland“, am 31. Mai von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Regietell durch das Postamt und Reise-Bureau Gundlach & Garenhaus Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Mai-Juni.

Table with columns: Station, Datum, and Water Level. Rows include Rouffach, Badstätt, Aßlingen, Aehl, Rastenburg, Marau, Bremerheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Rast, Rastatt, Rast, Rastatt, Rastatt, Rastatt.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Probierleses und Berichtsgattung: Richard Schäfers, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Kretz, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Stecher. Druck und Verlag der Dr. G. Henschel'schen Buchdruckerei. G. u. S. H. Direktor: Paul Müller.

Schönster und lohnendster Ausflugsort! Schwarzwaldhotel Bärenstein (820 Meter über dem Meer) von Station Hiltzbühlthal 1 1/2 Stunden, von Baden-Baden 3 Stunden. Bietet sich für Ausflüge mit Gesellschaften und Touristen, wird auch für Vereinen bestens empfohlen. Gute Küche, reelle offene Weine und Biere. Nächtliche Preise. 2063. Telegr.-Adresse: Hotel, Bärenstein, Baden-Baden, Hiltzbühl Nr. 20.

Regenschirme L. R. Zeumer H. B. Brollstrasse. Neu aufgenommen nur prima Qualitäten, dicke Stöcke extra billig. 58900. Man mache einen Versuch.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg. Villa Berglust. Prospekt durch die Arzt. Leitung. Sommersprossenerlöse nach ärztlicher Vorschrift, vielfach erprobt per Dose 5 Mk. L— empfohlen. 67174. Telefon 1734. Pelikan-Apotheke, G. 1. J.

Pomri! bestes Erfrischungsgetränk. 57783. Ueberall erhältlich. Rotten-Säcken, Dtd. M. 1 und alle Ungeheuermittel kauft man gut in Ropp's Drogerie, D 1, 1. Eing. verläng. Kunststr. 64127(5)

Kaiser-Borax. Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrliche Toilettenmittel, veredelt das Toilet, macht saure Wäsche weicher. Nur echt in roten Gebirgsen zu 10, 20 und 50 Pf. Teils-Packungen: Parfüm, in Flaschen zu M. L. u. M. 2.50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. 1295

Hoehl Kaiser-Blume

Goldene Medaille Paris 1900.

Feinster Sekt. Deutsches Erzeugnis.

Grand Prix St. Louis 1904.

Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung für das Bäckergewerbe zu Mannheim betr.

Nr. 19241 I. Der Gesamtvorstand der Zwangsversteigerung für das Bäckergewerbe zu Mannheim hat der unterfertigten Aufsichtsbekanntmachung angeordnet, daß er sein Amt nicht mehr weiter versehen wolle.

Es fällt daher Resignation des Gesamtvorstandes ab. Termin hierzu wird bestimmt auf

Wittwoch, 6. Juni 1906, vormittags 10 Uhr in das Sitzungszimmer Lit. 86, 40 anberaumt, wozu die Mitglieder der Zwangsversteigerung herbeizulassen werden.

Mannheim, 28. Mai 1906. Bürgermeisterrat: von Hollander. 30000/441 Sauter.

Bekanntmachung.

Nr. 18366 I. Die Bedürfnisse an dem Hauptmarktplatz soll ab 15. d. M. mit der Versteigerung zum Kaufmännischen Geschäftsbetrieb, auf ein weiteres Jahr im Submissionswege verpachtet werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit der Aufschrift „Bedürfnismarktplatz“ versehen, bis zum Wittwoch, den 6. Juni 1906, vormittags 10 Uhr an Zimmer Nr. 6 des alten Rathhauses einzuliefern, wofür auch in der Zeit von vorm. 8-9 Uhr weitere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 31. Mai 1906. Bürgermeisterrat: Ritter. 30000/458 Schich.

Bekanntmachung.

Schlichtung des Baues Lindenhof betr.

Nr. 19199 I. Die Herren Herrmann und Herrmann, welche das Grundstück Lindenhof wegen Reparatur und Reinigung vom 4. Juni bis einschließlich 24. Juni 1906 geschloffen bleibt.

Wann am 28. Mai 1906. Bürgermeisterrat: Ritter. 30000/448 Sauter.

Bekanntmachung.

Nr. 19199 I. Die Herren Herrmann und Herrmann, welche das Grundstück Lindenhof wegen Reparatur und Reinigung vom 4. Juni bis einschließlich 24. Juni 1906 geschloffen bleibt.

Wann am 28. Mai 1906. Bürgermeisterrat: Ritter. 30000/451 Sauter.

Bekanntmachung.

Nr. 19199 I. Die Herren Herrmann und Herrmann, welche das Grundstück Lindenhof wegen Reparatur und Reinigung vom 4. Juni bis einschließlich 24. Juni 1906 geschloffen bleibt.

Wann am 28. Mai 1906. Bürgermeisterrat: Ritter. 30000/454 Sauter.

Bekanntmachung.

Nr. 19199 I. Die Herren Herrmann und Herrmann, welche das Grundstück Lindenhof wegen Reparatur und Reinigung vom 4. Juni bis einschließlich 24. Juni 1906 geschloffen bleibt.

Wann am 28. Mai 1906. Bürgermeisterrat: Ritter. 30000/457 Sauter.

Bekanntmachung.

Nr. 19199 I. Die Herren Herrmann und Herrmann, welche das Grundstück Lindenhof wegen Reparatur und Reinigung vom 4. Juni bis einschließlich 24. Juni 1906 geschloffen bleibt.

Wann am 28. Mai 1906. Bürgermeisterrat: Ritter. 30000/460 Sauter.

Bekanntmachung.

Nr. 19199 I. Die Herren Herrmann und Herrmann, welche das Grundstück Lindenhof wegen Reparatur und Reinigung vom 4. Juni bis einschließlich 24. Juni 1906 geschloffen bleibt.

Wann am 28. Mai 1906. Bürgermeisterrat: Ritter. 30000/463 Sauter.

Bekanntmachung.

Nr. 19199 I. Die Herren Herrmann und Herrmann, welche das Grundstück Lindenhof wegen Reparatur und Reinigung vom 4. Juni bis einschließlich 24. Juni 1906 geschloffen bleibt.

Wann am 28. Mai 1906. Bürgermeisterrat: Ritter. 30000/466 Sauter.

Bekanntmachung.

Nr. 19199 I. Die Herren Herrmann und Herrmann, welche das Grundstück Lindenhof wegen Reparatur und Reinigung vom 4. Juni bis einschließlich 24. Juni 1906 geschloffen bleibt.

Wann am 28. Mai 1906. Bürgermeisterrat: Ritter. 30000/469 Sauter.

Bekanntmachung.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/442 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/443 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/444 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/445 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/446 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/447 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/448 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/449 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/450 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/451 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/452 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/453 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/454 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/455 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/456 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/457 Sauter.

Wegen Verlegung der Kanzlei des Gemeindefiskus nach dem Erdgeschoß des alten Rathhauses F 1, 5 bleibt die Kanzlei am 6. und 7. d. M. geschlossen. Ganz dringende Anträge werden jedoch entgegengenommen.

Gemeindefiskus und Kaufmannsgericht: Dr. Erdel. 30000/458 Sauter.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 19241 I. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Sandhofen liegende, im Grundbuch von Sandhofen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvertrages auf den Namen der Eheleute Hanswirth Johann Philipp Weidert und Margaretha geb. von Sandhofen eingetragene, nachfolgend beschriebene Grundstück

Versteigert werden. Freitag, den 27. Juni 1906, vormittags 9 Uhr.

Das Grundstück befindet sich im Grundbuch von Sandhofen, Band 1, Heft 15, Blatt 100/101.

Die Fläche des Grundstückes beträgt 1, 1/2 Hektar, wovon 1/2 Hektar in Sandhofen und 1/4 Hektar in Sandhofen liegt.

Das Grundstück ist mit einem Wohnhaus, einem Garten und einem Obstgarten bebaut.

Die Versteigerung erfolgt öffentlich durch den Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 19241 I. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Sandhofen liegende, im Grundbuch von Sandhofen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvertrages auf den Namen der Eheleute Hanswirth Johann Philipp Weidert und Margaretha geb. von Sandhofen eingetragene, nachfolgend beschriebene Grundstück

Versteigert werden. Freitag, den 27. Juni 1906, vormittags 9 Uhr.

Das Grundstück befindet sich im Grundbuch von Sandhofen, Band 1, Heft 15, Blatt 100/101.

Die Fläche des Grundstückes beträgt 1, 1/2 Hektar, wovon 1/2 Hektar in Sandhofen und 1/4 Hektar in Sandhofen liegt.

Das Grundstück ist mit einem Wohnhaus, einem Garten und einem Obstgarten bebaut.

Die Versteigerung erfolgt öffentlich durch den Gerichtsvollzieher.

Konkurs-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Zur Aufklärung!

Am 31. Mai hatten vor dem Einigungsamt Mannheim Verhandlungen der Kommission der Roten mit der Gebittenskommission stattgefunden. Um eine Einigung und Einigenkommen zu zeigen, erklärte sich die Gebittenskommission

schlüssig mit dem Vorschlag des Vorsitzenden, Herrn Dr. Erdel einverstanden, den Mindestlohn für junge Weibchen unter 20 Jahren auf 40-45 Pfg. für dieses, 42-47 Pfg. für nächstes Jahr festzusetzen. Für ältere Weibchen über 20 Jahre hatten sich die Gebittenskommission für 53 Pfg. erklärt. Dieses bedeutet gegenüber den ursprünglichen Bestimmungen von 50 Pfg. unter 20 Jahren und 55 Pfg. über 20 Jahren eine bedeutende Reduktion der Löhne.

Die Mindestkommission zeigte feinsten Entgegenkommen, sondern beharrte auf 40 Pfg. für die jüngeren. Nur bei den älteren Weibchen wollten sie 45 Pfg. bewilligen.

Bei dem Angebot der Weibchen zu minimal war, trotzdem die Verhandlungen abgebrochen, um abzuwarten, bis ein annähernd bareres Angebot abgelehnt werden kann.

In dem neuesten Ausschreiben der Weibchereinsammler soll nun der Kaufpreis erhöht werden, als ob die Weibchen zum Durchschnittslohn von 53 Pfg. zählen wollten, indem sie nur 45 Pfg. Mindestlohn fordern. Der in aber nicht so, wie schon abgemacht, denn sonst wäre ja der dem Arbeitgeber eine Einigung erzielt worden, auch widerspricht es allen Erfahrungen an einem Ort.

Der nun bald 9 Wochen währende Kampf ist seitens der Gebittens in anständiger Weise geführt worden. Um so unbegreiflicher erhebt er sich, dass sich die Weibchen in dem nicht gerade ehrenwerten Mittel der Vertuschung arglistig, indem sie die Vertreter der Gebittens verdrängen, das dieselben aus persönlichen Interessen den Kampf in die Höhe treiben, obwohl letztere nur in direktem Auftrage der Streikenden handeln.

Wir überlassen es jedem anständig denkenden Menschen der Verantwortung darauf zu sehen und zu beharren, dass die Weibchen zu solchen Mitteln greifen müssen, ihre schwache Position zu stärken.

Dochschrieb 677

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere Auskunft erteilt und Gebote nimmt entgegen Georg Fiseber, Konkursverwalter Mannheim. 64620

Die zur Konkursmasse des Gustav Pfeiffer, Holzhändler in Mannheim, gehörenden Holzvorräte bestehend in Latten, Borden und Brettern im Gesamtwert von ca. Mk. 2900.— sollen an bloc verkauft werden.

Dieselben lagern bei der Speditionfirma Carl Waglhauser, Karlsruhe, und können daselbst eingesehen werden.

Weitere

S. FELS. Grosse Preis-Ermässigung.

Um mit den vorhandenen grossen Beständen in **Leinen, Wollmousselines, Organdy** sowie **Fantasiestoffen in Wolle u. Seide** gründlich zu räumen, gewähre ich vom **5. bis 15. Juni** hierauf einen

Extra-Rabatt von 10 Prozent und mehr,

welcher an der Kasse direkt in Abzug gebracht wird.

Zuschneide-Kursus.
 Damen welche das Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Hauskleidern, Kinderkleidern, Jacketts, Capes usw. gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten. Erster Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
 Für modernen Schnitt und tadellosen Sitz garantiert.
M. Ramp
 alsob. geprüfte Zuschneidelehrerin und Kleidermacherin
 Geschäftswohn. N 1, 9 Poststr. - Niederbr. Schwestern D 4, 4

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik
Friedr. Platz
 Reparaturen und Neuanfertigung jeder Grösse und Arten von Waagen.
 Telephone 907. Fabrik H 7, 16.
 Detail-Verkauf sowie Bestellungen werden auch im Laden **Kaufhaus** gegenüber der Reichsbank erledigt.

Special-Corsett-Mass-Geschäft
Louise Baetz
 MANNHEIM
 P 1, 2, Breitestr., III. Et.
 Eigene Anfertigung Reparaturen und Waschen.

Wer seine Frau lieb hat
 kauft im „Möbelkaufhaus zur guten Quelle“
 S 2, 4.

Zuschneidekursus für Herren in Mannheim
 von der Zuschneiderverschule Stuttgart. Fachwissen, Scherenschnitt, Länges. — Leonhardsplatz 1. Unterrichts von prakt. Zuschneidern erteilt.
 Herren, welche im Juni d. J. ein einfaches absolut sicheres System lernen wollen, ist hier die beste Gelegenheit geboten. Prospekte gratis und franko. Anmeldung rechtzeitig.
 Die Direktion.

Julius Branz
 Schirm- u. Stock-Fabrik
 Reparatur-Werkstätte.
 P 1, 2
 Brailstrasse.

Mitteilung.
 Die beim kgl. Landgerichte Frankenthal zugelassenen, **in Frankenthal wohnhaften Rechtsanwälte** geben hierdurch bekannt, dass sie auch an der neuerrichteten **Kammer für Handelssachen in Ludwigshafen a. Rh.** zugelassen sind.

Ph. Weickel, Kaufhaus.
 64698

Eisschränke **Gartenmöbel**
 in allen Farben u. Preislagen.
Roll-Schutzwände von Mk. 15.75 an

Uhren
 werden repariert. Reuigen Uhr. 1.25, wenn dieselbe jährlich, wird sie unentgeltlich erneuert. Uhren und Feder in 20 Min. Reparatur an Werk wird billig erledigt. 89276
A. Ringer, Uhrmacher.
 R 3, 16.

Blitz-Putz-Extrakt
 Putzt alles Metall
 Gold, Silber, Porzellan, Email, Stein- und Terrazzo-Fliesen, reinigt die Hände etc.
 rasch, prachtvoll, billig!
 Hotel 12 Pfr. überall zu haben.
 General-Vertrieb für Mannheim: **W. Böhler & Co.**
 J. B. Böhler, Mannheim, S 4, 17.

CHOCOLATE ROISIEZ
 GENEVE LAUSANNE

EUREKA.
 Gewinnbringend für jede Hausfrau
 ist das Sammeln von leeren Packungen von Vornhamm's Waschpulver
 Prospekte in allen besseren Kolonialwaren- und Drogeriehandlungen gratis

KAISER-NATRON
 (doppelt kohlensaures) Verleiht im Geschmack und sehr bekömmlich in gut versch. grüner Packung von 10, 15, 20 u. 50 Pfr., mit Grünsüßholzwurzel u. wertvollen Aromen, niemals lose. Zu haben in den meisten Geschäften.
 Spezialität der Firma **Arnold, Holze Wwe., Bielefeld.**

Türen
 Futter u. Bekleidung Fensterbrüstungen Fusslambris Eitz- u. Rockleisten Hobel- u. Stabtreter vorräthig.
 Handtücher u. Glasabschlüsse u. Zelteb.-Geh. Funshod-Rahmen Pitch- u. Red-Pine Nord. Weissholz.
 Billigste Bezugsquelle.
Herrn. Schmitt & Co.
 Keppelerstrasse 42. — Tel. 2705.

Nächste Woche
 Garantiert Ziehung 7. Juni
Offenburger Lose
 16 Pferde M. 11200
 34 Kälbchen 8500
 2. 350 Gew. „ 5300
Mk. 25.000
 Ganz Gold sofort
 sämtliche Gewinne sind mit 90 % in Bar auszuholen.
LOS 8 M. 11 Lose zu Mk. 1000
 empfangt das General-Debit **J. Stürmer, Langstr. 107.**
 In Mannheim: Adr. Schmitt, M. Herzberger, Gg. Hochschwender, Gg. Engert, J. Kähler, W. Flakus, F. Martens, C. Struss, C. Kirchheim, Jos. Schroll, Aug. Brandbach Neell, Bad. General-Anzeiger.
 In Heidelberg: J. F. Long Sohn. 64698

Kinderwagen
 Fabrikate von: **E. A. Naether, Zeitz.**
Gbr. Reichstein Brandenburg a. H.
 Jede Ausstattung! Alle Preislagen!

 und **Sportwagen**
 kaufen Sie billiger bei

Kühne & Aulbach
 Grösstes Spezial-Lager am Platze.
 Q 1, 16. Q 1, 16.

Mustergütige Qualitätsmarke
Gritzer

 Niederl.: **Hans Schmitt, C 4, 1, Tel. 1246.**

Fleischconserven aller Art,
Fleisch- und Wurstwaren
 nach Braunschweiger, Westfälischer und Thüringer Art in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack liefert
Württembergische Fleischwaren-Fabrik G. m. b. H., Tübingen.
 Wo keine Detail-Verkaufsstellen, erfolgt Versand direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.
 Da wir für unseren Betrieb unserer Fleisch- auch Tüchtigen Beschauen eingehend haben, so können wir für grösste Reinheit u. Dauerhaftigkeit unserer Waren, auch in constant bester Beziehung jede Garantie leisten.